

ADAM BLADE

# Beast Quest



**Pantrax**  
Pranken der Hölle

 Loewe

Luke keuchte schockiert. Seine Mutter und sein Vater würden die Schande niemals überleben, wenn sie wüssten, dass er sich nachts aus dem Bett schlich, um mit Bill auf Diebestour zu gehen. Bill war schon öfter hart mit ihm umgegangen, aber so grausam war er nie gewesen. Was war mit ihm geschehen?

„Du darfst nicht ...“, begann er.

Sein Protest wurde von einem markerschütternden Heulen unterbrochen, dessen Echo durch die Straßen der Stadt hallte. Es klang wie der Schrei einer Katze auf der Jagd, aber tausendmal lauter und bedrohlicher. Bill fuhr bei dem Geräusch zusammen, drehte sich um und rannte weg.

Luke konnte auf der leeren Straße

nichts außer zwei funkelnden grünen Punkten sehen, die in der Dunkelheit tanzten.

„Was ist das?“, murmelte er. „Sie sehen aus wie Augen.“

Vorsichtig kletterte er nach unten, doch als die grünen Punkte plötzlich nach vorn sprangen, hielt er inne. Aus der Nacht tauchte ein kohlrabenschwarzer Panther auf – mit gebleckten Zähnen und weit aufgerissenem Maul, als könne er Luke mit einem Mal verschlingen.

Mit einem erstickten Schrei kletterte Luke die Regenrinne hoch. „Hat das Biest Bill angegriffen?“, fragte er sich. Verzweifelt versuchte er sich an der glatten Rinne festzuhalten.

Der Panther sprang knurrend hoch.

Schwertähnliche Krallen holten nach Lukes Füßen aus. Seine Zähne waren wie aus Marmor gemeißelt und hinter ihm peitschten drei Schwänze durch die Luft. Um seinen Hals trug er ein dickes Lederhalsband, von dem ein merkwürdig geformtes Stück Silber hing.

Luke entdeckte eine Ratte, die auf einmal hinter dem Fässerstapel hervorkam. Staunend sah er zu, als das Biest mit einem seiner Schwänze ausholte und die quietschende Ratte wie mit einem Lasso einfing und sie in sein Maul warf.



Das Biest verschlang die Ratte, wandte sich wieder Luke zu und starrte zu ihm hoch. Seine smaragdgrünen Augen

glühten in der Dunkelheit. Luke befahl seinem Körper, die Regenrinne weiter hochzuklettern, aber seine Arme und Beine gehorchten ihm nicht. Sein Blick war mit dem des Biests verknüpft. Da begann der Panther, einen seiner drei Schwänze kreisen zu lassen. Der Schwanz bewegte sich schneller und schneller, dann schoss er durch die Luft und schloss sich um Lukes Knöchel.

Luke trat mit dem Fuß aus, aber er konnte den Griff des Schwanzes nicht lockern. Seine Finger suchten hilflos nach einem Halt an der glatten Hauswand, doch er wurde unerbittlich nach unten gezogen.

„Er wird mich fressen“, dachte Luke panisch und schrie voller Angst auf. „Er wird mich mit Haut und Haaren